



Industriedenkmal von nationaler Bedeutung. Kraftwerk Ritom bei Piotta.

Geschichte IN STEIN GEMEISSELT

◆ **Sehenswert** Entlang der Gotthard-Route finden sich viele denkmalgeschützte Bauten aus verschiedenen Epochen. Statt immer nur daran vorbeizufahren, kann man sie auch besichtigen. Das Anhalten lohnt sich in jedem Fall. — STEFAN FEHLMANN

Bereits vor der Eisenbahn war der Weg über den Gotthard eine wichtige Nord-Süd-Verbindung im Alpenraum. Die Menschen entlang der Route hatten sich auf die Reisenden eingerichtet und kamen zu einem gewissen Wohlstand. Seit dem Bau der durchgehenden Autobahn passiert man das Reusstal und die Leventina oft achtlos und schnell. Doch viele denkmalgeschützte Bauten entlang der Gotthardstrecke zeugen noch heute von deren wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. So etwa das Wasserkraft-

werk Amsteg: 1922 in Betrieb genommen, spielte es eine zentrale Rolle bei der Elektrifizierung der Gotthardstrecke. Als grösstes Kraftwerk im Kanton Uri produziert es jährlich 460 Gigawattstunden Strom.

Ein Bahnhof sorgt für Aufsehen

Das Gegenstück auf Tessiner Seite ist das Wasserkraftwerk Ritom oberhalb von Piotta. Die von 1917 bis 1920 erbaute Anlage bezieht das Wasser aus dem malarischen Ritomsee und gilt als wichtiges Industriedenkmal im Tessin. Beide

Kraftwerke können heute besichtigt werden; die SBB bieten Führungen an. Auch bei anderen Einrichtungen der Bahninfrastruktur gibt es Perlen zu entdecken. Das Stationsgebäude des Bahnhofs von Flüelen, 1944 nach Plänen des SBB-Architekten Alfred Ramseyer-Fieg erbaut, gilt heute als Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Wegen der für die damaligen Zeiten hochmodernen Gestaltung sorgte der Bau für grosses Aufsehen: Er wurde auf einer Briefmarke verewigt und war als Bausatz für die Modelleisenbahn erhältlich.

Bedeutend älter, aber nicht minder wichtig für Gotthardreisende war das Fremdenspital in Altdorf von 1437. Das nach einem Brand 1799 wieder aufgebaute Spital versorgte über Jahrhunderte Durchreisende und Bedürftige. Heute beherbergt das imposante Gebäude einen Teil der Altdorfer Gemeindeverwaltung.

Kirchen und Kanonen

Zu den schützenswerten Bauten von nationaler Bedeutung zählt auch die Pfarrkirche St. Gallus in Wassen, welche der Zugreisende dank Kehrtunnels gleich drei Mal aus verschiedenen Perspektiven zu sehen bekommt. Auf der Südseite

des Gotthard ist Airolo komplett vermerkt im «Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung». Oberhalb des Ortes befindet sich mit dem Forte di Airolo eines der ehemals bedeutendsten Werke der schweizerischen Landesverteidigung. 1889 in Betrieb genommen, wurde es 1947 als Kampfanlage aufgehoben und 1989 in ein Museum umgewandelt. Weiter unten in der Leventina finden sich in Giornico mehrere Bauten von nationaler Bedeutung, darunter die um 1150 erbaute Kirche San Nicolao, bekannt für ihre Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert: Sie gilt als die bedeutendste romanische Kirche im Tessin. ●

GOTTHARD-DURCHFART GEWINNEN

Coop als Hauptpartnerin des Projekts «Gottardo 2016» verlost zur grossen Eröffnungsfeier am 4. und 5. Juni 2016 30 x 2 VIP-Tunneldurchfahrten in der 1. Klasse inklusive An- und Rückreise im Wert von je 150 Franken. Die Tickets beinhalten die Anreise (ÖV, 2. Klasse)

ab Ihrem Wohnort an das Fest, eine Fahrt durch den Gotthard-Basistunnel ab Rynächt oder Pollegio sowie die Rückreise auf der «alten» Gotthardstrecke zu Ihrem Abfahrtsort. Mitmachen können Sie unter: www.coopzeitung.ch/gottardo

COOP IST HAUPTPARTNERIN DES PROJEKTES



Gottardo 2016

Die Coopzeitung bringt eine Artikel-Serie zum Tunnel.



TAGE BIS ZUR OFFIZIELLEN ERÖFFNUNG

GOTTHARD



Vorhang auf

Kilian T. Elsasser (60)
Eisenbahn-Historiker

Erhaltenswert

Als ich noch Primarlehrer war, fand ich Museen oft langweilig. Später studierte ich in den USA Museologie und lernte, wie man komplexe Zusammenhänge auf attraktive Art erzählen kann. 1992 wurde ich im Verkehrshaus der Schweiz Kurator für Schienenverkehr. So richtig gepackt hat es mich bei der Vorbereitung der Gotthardtunnelschau, die bis vor zwei Jahren im Verkehrshaus lief: Man konnte mit einer Bahn in den Berg fahren und die Bauarbeiten am Ende des 19. Jahrhunderts hautnah miterleben. Seither hat mich der Gotthard nicht mehr losgelassen. In den vergangenen 20 Jahren ist in der Schweiz das Bewusstsein dafür gewachsen, dass neben touristischen Bilderbuch-Landschaften auch Zeugnisse der industriellen Entwicklung Teil der schweizerischen Identität sind. Die Gotthard-Route hatte im Vergleich zum Brennerpass regionale Bedeutung. Erst durch die Eisenbahn, die bis zum Bau des Autotunnels 1980 konkurrenzlos war, entwickelte sie sich zum europäischen Verkehrsweg. Als bedeutendstes Schweizer Bauwerk der letzten 150 Jahre sollte die alte Strecke in Betrieb bleiben, auch wenn wir Schweizer nun mit Stolz die Eröffnung des neuen Basistunnels feiern.